

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Kapitel 1: Einleitung	1
Kapitel 2: Grundlagen der Haftung im Familienrecht . . .	7
<i>A. Schuld und Haftung</i>	<i>7</i>
I. Schuld und Anspruch	7
II. Haftung und Rechtszwang	11
III. Verhältnis von Schuld und Haftung	27
IV. Verhältnis von Haftung und Rechtsgrund zum Behaltendürfen (Nachwirkung der Haftung)	37
V. Gegenstand der Haftung	40
VI. Zusammenfassung	42
<i>B. Verhältnis von allgemeinem Schuldrecht und Familienrecht . .</i>	<i>43</i>
I. Einführung	43
II. Abgrenzung von Schuldverhältnis und Rechtsverhältnis . . .	44
III. Anwendbarkeit des allgemeinen Schuldrechts auf familienrechtliche Verhältnisse	55
IV. Fazit	74
<i>C. Haftungsfragen im Familienrecht</i>	<i>75</i>
Kapitel 3: Eheliche Lebensgemeinschaft	77
<i>A. Überblick über die Haftungskonstellationen im Innen- und Außenverhältnis</i>	<i>77</i>
<i>B. Haftung im Innen- und Außenverhältnis nach Maßgabe des Deliktsrechts</i>	<i>79</i>
I. Anwendbarkeit des Deliktsrechts bei Ehestörungen	79
II. Meinungsstand in der Rechtsprechung	81

III.	Stimmen in der Literatur	90
IV.	Die Ehe als absolut geschütztes „sonstiges Recht“ im Außenverhältnis zum Ehepartner?	94
V.	Die Ehe als absolut geschütztes „sonstiges Recht“ im Innenverhältnis zwischen den Ehegatten?	104
VI.	Ehe(status) als absolut geschütztes Rechtsgut (Martin Lipp)	105
VII.	Ergebnis	111
<i>C. Haftung kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung zwischen den Ehegatten</i>		
I.	Vorüberlegungen	111
II.	Eheliche Lebensgemeinschaft als schuldrechtliche Sonderverbindung	112
III.	Rechtspflichten in der ehelichen Lebensgemeinschaft	133
IV.	Haftungsprivilegierung	267
V.	Ergebnis	279
<i>D. Haftung eines Dritten gegenüber einem Ehegatten</i>		
I.	Haftung des Dritten bei Ehestörung	280
II.	Verletzung sonstiger Rechtsgüter eines Ehegatten	281
III.	Ergebnis	332
<i>E. Haftung eines Ehegatten gegenüber einem vom anderen Ehegatten geschädigten Dritten</i>		
I.	Historische Hintergründe der Haftung für den anderen im Eheverhältnis	333
II.	Vertragliche Mithaftung im Rahmen von Geschäften zur Deckung des Lebensbedarfs gemäß § 1357 BGB	345
III.	Haftung aus ausgenutzter familiärer Solidarität	350
IV.	Ergebnis	356
Kapitel 4: Verlöbnis und nichteheliche Lebensgemeinschaft		359
<i>A. Haftung kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung</i>		
I.	Verlöbnis als schuldrechtliche Sonderverbindung?	359
II.	Pflicht zur Rücksichtnahme kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung	366
III.	Haftungsprivilegierung	369
<i>B. Haftung kraft schutzwürdigen Vertrauens</i>		
I.	Ersatzpflicht bei Rücktritt gemäß §§ 1298 f. BGB	370
II.	Pflicht zur Rückgabe von „Geschenken“ gemäß § 1301 BGB	381
III.	Ergebnis	392

C. Haftung eines Dritten gegenüber einem Verlobten oder nichtehelichen Lebensgefährten	392
I. Eigene Ansprüche des geschädigten Verlobten oder nichtehelichen Lebensgefährten	393
II. Ansprüche des Verlobten oder Lebensgefährten des Geschädigten	393
D. Haftung eines Verlobten oder nichtehelichen Lebensgefährten gegenüber einem vom Partner geschädigten Dritten	397
Kapitel 5: Gemeinsame Elternschaft	399
A. Einführung	399
B. Haftung bei schuldhafter Beeinträchtigung des Umgangsrechts	400
I. Überblick	400
II. Deliktische Haftung	401
III. Haftung kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung	402
IV. Umfang des Schadensersatzanspruchs	428
V. Haftungsprivilegierung analog §§ 1359, 1664 BGB?	431
C. Haftung bei schuldhafter Nichtausübung des Umgangs	432
D. Haftung bei schuldhafter Sorgerechtsverletzung	433
Kapitel 6: Kollisionsrechtliche Qualifikation der Haftungsansprüche	435
A. Ansprüche auf Schadensersatz wegen Verletzung einer schuldrechtlichen Rücksichtnahmepflicht	435
I. Abgrenzung zum Vertragsstatut (Rom I-VO)	435
II. Qualifikation als „außervertragliches Schuldverhältnis“ im Sinne der Rom II-VO	437
B. Ansprüche nach Auflösung eines Verlöbnisses	442
I. Ersatzansprüche bei Rücktritt, §§ 1298f. BGB	442
II. Anspruch auf Rückgabe von Geschenken	444
C. „Familienrechtlicher Ausgleichsanspruch“ zwischen Eltern eines gemeinsamen Kindes	444

Kapitel 7: Zusammenfassung der Ergebnisse	447
A. <i>Ergebnisse zur Haftung im Innenverhältnis</i>	447
I. Allgemeines	447
II. Haftung zwischen Ehegatten	448
III. Besonderheiten im Schuldverhältnis zwischen Verlobten und nichtehelichen Lebensgefährten	453
IV. Besonderheiten im Schuldverhältnis zwischen Eltern eines gemeinsamen Kindes	455
B. <i>Ergebnisse zur Haftung im Außenverhältnis</i>	455
C. <i>Kollisionsrechtliche Qualifikation</i>	459
Literaturverzeichnis	461
Normenregister	487
Sachregister	495

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Kapitel 1: Einleitung	1
Kapitel 2: Grundlagen der Haftung im Familienrecht . . .	7
A. <i>Schuld und Haftung</i>	7
I. Schuld und Anspruch	7
1. Anspruch und Forderung	8
2. Schuld und Verbindlichkeit	10
II. Haftung und Rechtszwang	11
1. Haftungsbegriffe	11
a) Bedeutungsvielfalt	11
b) Haftung als Synonym für die Primärschuld	11
c) Haftung als sekundärrechtliche Verantwortlichkeit . . .	12
d) Haftung als Einstehenmüssen mit dem eigenen Vermögen gegenüber dem Gläubiger	12
e) Stellungnahme	14
2. Realisierung der Haftung durch Rechtszwang	15
a) Prozessuale Anspruchsdurchsetzung	15
b) Materiell-rechtliche Anspruchsdurchsetzung	15
3. Ausschluss der Haftung	16
a) Erhebung einer Einrede	16
(1) Grundsätzliches	16
(2) Arten von Einreden	17
(a) Dauernde Einreden	17
(b) Aufschiebende Einreden	17
(c) Anspruchsbeschränkende Einreden	18
(3) Auswirkungen auf die Haftung	18
b) Pactum de non petendo	22
(1) Bedeutung	22
(2) Ausschluss der prozessualen Klagbarkeit	23

(3) Ausschluss der materiell-rechtlichen Durchsetzbarkeit	25
III. Verhältnis von Schuld und Haftung	27
1. Haftung ohne Schuld	27
a) Grundsatz	27
b) Dingliche Verwertungsrechte	27
c) Haftungserweiternde Verträge	28
2. Schuld ohne Haftung	29
a) Erhobene Einreden bzw. fehlende Durchsetzungsbefugnis	29
b) „Unvollkommene Verbindlichkeiten“	30
(1) Einführung	30
(2) Verjährte und infolge Restschuldbefreiung undurchsetzbar gewordene Ansprüche	31
(3) Unverbindliche Zusagen	32
(4) Ergebnis	36
c) Beschränkte Haftung	37
3. Fazit	37
IV. Verhältnis von Haftung und Rechtsgrund zum Behaltendürfen (Nachwirkung der Haftung)	37
V. Gegenstand der Haftung	40
1. Grundsatz der unbeschränkten Haftung	40
2. Scheinbare Ausnahmen	41
3. Beschränkte Haftung	41
VI. Zusammenfassung	42
<i>B. Verhältnis von allgemeinem Schuldrecht und Familienrecht</i>	<i>43</i>
I. Einführung	43
II. Abgrenzung von Schuldverhältnis und Rechtsverhältnis	44
1. Das Schuldverhältnis als Gegenstand des Schuldrechts	44
a) Schuldverhältnis im engeren Sinne	44
b) Schuldverhältnis im weiteren Sinne	45
(1) Begriffsbestimmung und Inhaltsbeschreibung	45
(2) Funktionen des Schuldverhältnisses	48
(a) Leistungszweck	48
(b) Schutzzweck	49
(3) Legitimation der Pflichten als Rechtsfolgen des Schuldverhältnisses	49
(a) Allgemeine Überlegungen	49
(b) Erhöhte Einwirkungsmöglichkeiten	50
(c) Eingeschränkte Verteidigungsmöglichkeiten	51

(d) Gewährleistung eines vertrauensvollen Miteinanders	52
(4) Zusammenfassung	54
2. Begriff und Funktion des Rechtsverhältnisses	55
III. Anwendbarkeit des allgemeinen Schuldrechts auf familienrechtliche Verhältnisse	55
1. Darstellung des Meinungsstands	56
a) Familienrechtliche Rechtsverhältnisse seien keine Schuldverhältnisse	56
b) Das familienrechtliche gesetzliche Schutzverhältnis	57
c) Das gesetzliche Rechtsverhältnis familienrechtlicher Art (1) Die Entscheidung des BGH von 2002 zum Schadensersatz bei Umgangsvereitelung	60
(a) Problembeschreibung und Entscheidungsgründe	60
(b) Kritik in der Literatur	61
(c) Stellungnahme	62
(2) Die Entscheidung des BGH von 2013 zum Schadensersatz wegen Unterhalts für ein scheineheliches Kind	64
d) Familienrechtliche Verhältnisse seien (gesetzliche) Schuldverhältnisse	65
2. Systematische Stellung und historische Entwicklung	66
3. Charakterisierung familienrechtlicher Rechtsverhältnisse	71
IV. Fazit	74
C. <i>Haftungsfragen im Familienrecht</i>	75
 Kapitel 3: Eheliche Lebensgemeinschaft	77
A. <i>Überblick über die Haftungskonstellationen im Innen- und Außenverhältnis</i>	77
B. <i>Haftung im Innen- und Außenverhältnis nach Maßgabe des Deliktsrechts</i>	79
I. Anwendbarkeit des Deliktsrechts bei Ehestörungen	79
II. Meinungsstand in der Rechtsprechung	81
III. Stimmen in der Literatur	90
IV. Die Ehe als absolut geschütztes „sonstiges Recht“ im Außenverhältnis zum Ehepartner?	94
1. Grundgedanken des deliktischen Haftungssystems	94
2. Das „sonstige Recht“ i. S. v. § 823 Abs. 1 BGB	96
a) Zuweisungsgehalt und Ausschlussfunktion	96

b) Sozialtypische Offenkundigkeit (Fabricius)	98
c) Funktional-teleologische Begriffsbestimmung	100
3. Die Ehe als „sonstiges Recht“	101
4. Der „räumlich-gegenständliche Bereich der Ehe“ als „sonstiges Recht“	103
V. Die Ehe als absolut geschütztes „sonstiges Recht“ im Innenverhältnis zwischen den Ehegatten?	104
VI. Ehe(status) als absolut geschütztes Rechtsgut (Martin Lipp) .	105
VII. Ergebnis	111
<i>C. Haftung kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung zwischen den Ehegatten</i>	<i>111</i>
I. Vorüberlegungen	111
II. Ehehliche Lebensgemeinschaft als schuldrechtliche Sonderverbindung	112
1. Der Begriff der „Sonderverbindung“	112
2. Ehelehren	113
a) Institutionelle Ehelehre	114
b) Interindividuelle Ehelehre	116
c) Ehe als soziale Verhaltensform	118
d) Stellungnahme	119
3. Das Verständnis der ehelichen Lebensgemeinschaft nach dem 1. EheRG	120
a) Der Primat der Autonomie der Ehegatten	120
b) Ehehliche Lebensgemeinschaft als Statusverhältnis	121
(1) Der Statusbegriff	122
(a) Statuskonzepte	122
(b) Stellungnahme	125
(2) Formales Statusrecht	128
(3) Materielles Statusrecht	130
(4) Zusammenfassung	132
4. Fazit	132
III. Rechtspflichten in der ehelichen Lebensgemeinschaft	133
1. Anerkannte Leistungspflichten	133
a) Unterhaltungspflichten	133
b) Pflicht zum Ausgleich des Zugewinns	136
c) Versorgungsausgleich	136
d) Pflicht zur Überlassung von Ehwohnung und Haushaltsgegenständen für die Zeit der Trennung und nach der Scheidung	138
e) Auskunftspflicht über Vermögensverhältnisse	138

2. Rechtspflichten gemäß § 1353 Abs. 1 S. 2 BGB?	140
a) Qualifikation der „Pflicht“ zur ehelichen Lebensgemeinschaft gemäß § 1353 Abs. 1 S. 2 Hs. 1 BGB	141
(1) Generalklausel statt enumerative Aufzählung der ehelichen „Pflichten“	141
(2) „Sittliches Wesen der Ehe“	142
(3) „Pflicht“ zur ehelichen Lebensgemeinschaft als echte Rechtspflicht?	144
(a) Meinungsstand	144
(b) Kennzeichen einer Rechtspflicht im Allgemeinen	146
(i) Äußeres Verhalten	146
(ii) Sanktionierung	147
(iii) Zwischenergebnis	151
(c) Wortlaut von § 1353 Abs. 1 S. 2 Hs. 1 BGB und Rechtfolgen bei Verstößen	151
(4) Der Gewährleistungsgehalt von Art. 6 Abs. 1 GG als Maßstab für die einfach-rechtliche Ausgestaltung . .	154
(a) Die Ehe als Grundrecht und ausgestaltungsbedürftiges Rechtsinstitut	154
(i) Überblick	154
(ii) Wertentscheidende Grundsatznorm	157
(iii) Institutsgarantie	158
a. Wesentliche Strukturelemente	158
b. Individuumsbezogenes Verständnis	162
(iv) Freiheitsrecht	169
(v) Fazit	175
(b) Der rechtsfreie Raum – die Lehre vom „Schwellenrecht“	175
(i) Die „Normativität“ des rechtsfreien Raums	176
(ii) Die Kriterien zur Abgrenzung des rechtlichen vom rechtsfreien Raum – das sog. „Schwellenrecht“	178
(iii) Die „Relativität“ des rechtsfreien Raums . .	180
(c) Rechtsfreier Raum im Ehepersonenrecht – Analyse der geläufigsten Einzelausprägungen des § 1353 Abs. 1 S. 2 BGB	181
(i) Überblick	181
(ii) Insbesondere: Pflicht zur häuslichen Gemeinschaft	184
(iii) Insbesondere: Pflicht zur ehelichen Treue . .	186
(iv) Fazit	188
(d) Ergebnis	190

(5) Einfach-rechtliche Ausgestaltung der Ehe auf der Grundlage eines individuumsbezogenen Verständnisses der Institutsgarantie	190
(6) Abgrenzung des rein persönlichen vom sozialen und vermögensrechtlichen Bereich	194
b) Schlussfolgerung für die Frage der Haftung kraft Sonderverbindung	195
3. Pflicht zur Rücksichtnahme kraft ehelicher Sonderverbindung	197
a) Überblick	197
(1) Gesetzliche Grundlagen	197
(2) Inhalt und Umfang	198
(3) Insbesondere: Aufklärungspflicht	200
(a) Definition und Abgrenzung	200
(b) Voraussetzungen	201
(c) Inhalt	203
(d) Rechtsfolgen	204
(4) Eingrenzung der weiteren Untersuchung	205
b) Vermögensangelegenheiten	206
(1) Überblick	206
(2) Steuerliche Mitwirkung	207
(3) Gestattung der Mitbenutzung von Ehwohnung und Haushaltsgegenständen	208
(4) Mitarbeit im Gewerbe des anderen Ehegatten	209
(5) Nachwirkende Rücksichtnahmepflicht	210
c) Familienplanung	211
(1) Meinungsstand	211
(2) Relevante Pflichtverletzung	213
(3) Beweislast	216
d) „Seitensprung“ und Unterhaltsregress	217
(1) Überblick über die Rechtslage	218
(2) Auskunftsanspruch gegenüber der Mutter	222
(a) Meinungsstand in der Rechtsprechung	222
(b) Kritische Stimmen in der Literatur	228
(c) Stellungnahme	232
(d) Reformpläne	234
(e) Eigener Lösungsvorschlag	237
(3) Aufklärungspflichtverletzung der Mutter	238
(4) Schadensersatzanspruch gegenüber der Mutter wegen Verletzung einer Aufklärungspflicht	244
(a) Meinungsstand in der Rechtsprechung	244
(b) Stellungnahme	247

(c) Kausalität – Vermutung „aufklärungsrichtigen Verhaltens“	247
(d) Umfang des Schadensersatzanspruchs	249
(e) Verjährung	250
(5) Schlussfolgerung	251
e) Ansteckende Krankheiten	252
f) Fazit	253
4. Rechtspflichten kraft Parteivereinbarung?	254
a) Ausgangslage	254
b) Meinungsstand zur Rechtsnatur des ehelichen Einvernehmens im Hinblick auf die Begründung rechtlicher Pflichten	255
(1) Rechtsgeschäftliche Natur	255
(2) Vertrauenstatbestand	257
(3) Ablehnung einer rechtlichen Verbindlichkeit	257
(4) Theorie der normativen Verbindlichkeit nach Hepting	259
c) Stellungnahme	260
(1) Rechtsfreier Raum und privatautonome Rechtsetzung	260
(2) Der einvernehmlich zu gestaltende Lebensbereich der Ehegatten als dispositiv rechtsfreier Raum	262
d) Zusammenfassung	266
5. Vorschlag für eine Neuregelung des § 1353 BGB de lege ferenda	267
IV. Haftungsprivilegierung	267
1. Zweck	268
2. Diligentia quam in suis	270
a) Haftungsmaßstab	270
b) Disponibilität	270
3. Reichweite	271
a) Verpflichtung aus dem ehelichen Verhältnis	271
b) „Konkurrierende Deliktshaftung“	272
c) Insbesondere: Verkehrsunfälle	273
(1) Meinungsstand	273
(2) Stellungnahme	274
(3) Teleologische Reduktion von § 1359 BGB bei Versicherungsschutz	277
V. Ergebnis	279
D. Haftung eines Dritten gegenüber einem Ehegatten	280
I. Haftung des Dritten bei Ehestörung	280
II. Verletzung sonstiger Rechtsgüter eines Ehegatten	281

1. Eigene Ansprüche des durch einen Dritten geschädigten Ehegatten	281
a) Mitwirkendes Verschulden des anderen Ehegatten	281
b) Anspruchsreduzierung nach den Grundsätzen der gestörten Gesamtschuld	283
(1) Problemstellung	283
(2) Lösungsmöglichkeiten	286
(a) Fingiertes Gesamtschuldverhältnis	286
(b) Regresskreisel	286
(c) Absolute Außenwirkung der Privilegierung	287
(d) Rechtsprechung des BGH	287
(3) Interessenbewertung	289
(4) Exkurs: § 1664 BGB	291
2. Ansprüche des Ehegatten des Geschädigten	292
a) Grundsatz und ausnahmsweise Ersatzfähigkeit „mittelbarer Schäden“	292
b) Mitwirkendes Verschulden des Geschädigten (§ 846 BGB)	293
c) Schadensersatz und Schmerzensgeld für Schockschäden	296
(1) Ausgangslage	296
(2) Richterrechtliche Einschränkungen	297
(a) Besondere zusätzliche Voraussetzungen der Ersatzfähigkeit	297
(b) Stellungnahme	300
(c) Relevanz als Kriterien im Rahmen der Zurechnung	302
(3) Berücksichtigung eines Mitverschuldens des unmittelbar Verletzten oder Getöteten	303
(a) Rechtsprechung	303
(b) Kritik aus der Literatur	304
(c) Analoge Anwendbarkeit von § 846 BGB	306
(4) Fazit	309
d) Angehörigenschmerzensgeld	309
(1) Problemaufriss	309
(2) Rechtslage in Deutschland	310
(3) Rechtsvergleichende Umschau in Europa	314
(a) Inhaltliche Gestaltung in einigen europäischen Sachrechten	314
(b) Anwendbares Recht	318
(4) Argumente pro und contra ein Angehörigenschmerzensgeld	319
(5) Funktion des Angehörigenschmerzensgeldes	322

(6) Ausgestaltung des Angehörigenschmerzensgeldes (de lege ferenda)	324
(7) Fazit und Ausblick	328
e) Rettungs- und Nothilfeversuche	329
III. Ergebnis	332
<i>E. Haftung eines Ehegatten gegenüber einem vom anderen Ehegatten geschädigten Dritten</i>	<i>332</i>
I. Historische Hintergründe der Haftung für den anderen im Eheverhältnis	333
1. Common Law-Tradition: Mann und Frau als eine rechtliche Identität	333
2. Historische Funktion der Familie als Haftungsverband	338
a) Max Webers Forschungen zu den Haushalts- und Erwerbsgemeinschaften	338
b) Geschichte des ehelichen Güterrechts in Deutschland	343
II. Vertragliche Mithaftung im Rahmen von Geschäften zur Deckung des Lebensbedarfs gemäß § 1357 BGB	345
III. Haftung aus ausgenutzter familiärer Solidarität	350
1. Ausgangslage	350
2. Nichtigkeit wegen Verstoßes gegen die guten Sitten	351
3. Anfechtbarkeit wegen widerrechtlicher Drohung	354
4. Erwirkung unmittelbarer Erfüllungshandlungen	356
IV. Ergebnis	356
Kapitel 4: Verlöbnis und nichteheliche Lebensgemeinschaft	359
<i>A. Haftung kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung</i>	<i>359</i>
I. Verlöbnis als schuldrechtliche Sonderverbindung?	359
1. Verlobung und zugrundeliegendes Rechtsverhältnis	359
2. Rechtsnatur der Verlobung	360
a) Theorienstreit	361
b) Stellungnahme	362
II. Pflicht zur Rücksichtnahme kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung	366
III. Haftungsprivilegierung	369
<i>B. Haftung kraft schutzwürdigen Vertrauens</i>	<i>370</i>
I. Ersatzpflicht bei Rücktritt gemäß §§ 1298 f. BGB	370
1. Gesetzliche Ausgestaltung	370
2. Wichtiger Grund	372
a) Scheitern der Beziehung	372

b) „Verschulden“ eines Verlobten	373
c) Unverschuldete nachträglich entstehende oder bekannt werdende Umstände	376
3. Zusammenfassung	379
4. Übertragbarkeit auf andere Lebensgemeinschaften?	380
II. Pflicht zur Rückgabe von „Geschenken“ gemäß § 1301 BGB	381
1. Gesetzliche Ausgestaltung	381
2. Zuwendungsausgleich als Ausdruck des Vertrauensgrundsatzes	382
a) Dogmatische Einordnung als Wegfall der Geschäftsgrundlage	382
b) Anspruchsbeschränkung auf unbenannte, verlöbnisbezogene Zuwendungen	383
3. Übertragbarkeit auf andere Lebensgemeinschaften	387
a) Vertrauensgrundsatz als Richtschnur für den Ausgleich unbenannter Zuwendungen	387
b) Kein Vertrauensschutz bei gemeinschaftsübersteigenden Zuwendungen	390
III. Ergebnis	392
C. <i>Haftung eines Dritten gegenüber einem Verlobten oder nichtehelichen Lebensgefährten</i>	392
I. Eigene Ansprüche des geschädigten Verlobten oder nichtehelichen Lebensgefährten	393
II. Ansprüche des Verlobten oder Lebensgefährten des Geschädigten	393
1. Grundsatz und ausnahmsweise Ersatzfähigkeit „mittelbarer Schäden“	393
2. Mitwirkendes Verschulden des Geschädigten (§ 846 BGB)	394
3. Schadensersatz und Schmerzensgeld für Schockschäden	395
4. Angehörigenschmerzensgeld	396
5. Rettungs- und Nothilfeversuche	396
D. <i>Haftung eines Verlobten oder nichtehelichen Lebensgefährten gegenüber einem vom Partner geschädigten Dritten</i>	397
Kapitel 5: Gemeinsame Elternschaft	399
A. <i>Einführung</i>	399
B. <i>Haftung bei schuldhafter Beeinträchtigung des Umgangsrechts</i>	400
I. Überblick	400

II.	Deliktische Haftung	401
III.	Haftung kraft schuldrechtlicher Sonderverbindung	402
	1. Gemeinsame Elternschaft als schuldrechtliche Sonderverbindung?	402
	a) Allgemeine Voraussetzungen	402
	b) Qualifikation als „mittreuhänderisches“ Schuldverhältnis	404
	2. Schuldrechtliche Rechtspflichten	407
	a) § 1684 Abs. 2 BGB als lex specialis zu § 241 Abs. 2 BGB	408
	b) Allgemeine Rücksichtnahmepflicht gemäß § 241 Abs. 2 BGB	414
	c) Familienrechtlicher Ausgleichsanspruch	415
	(1) Entstehungsgeschichte und Voraussetzungen	415
	(2) Praktische Relevanz	419
	(3) Dogmatische Begründung als cessio legis	419
	(a) Mögliche Anspruchsgrundlagen	419
	(b) Gesetzlicher Forderungsübergang analog § 1607 Abs. 3 S. 1 BGB	421
	(i) Vorrang der Analogie	421
	(ii) Planwidrige Regelungslücke	421
	(iii) Vergleichbarkeit der Interessenlage	422
	(c) Vorteile der cessio legis	426
	(4) Ergebnis	427
	3. Zusammenfassung	427
IV.	Umfang des Schadensersatzanspruchs	428
	1. Vergebliche Aufwendungen als ersatzfähige Schadensposten?	428
	2. Schutzzweck der verletzten Norm bzw. Pflicht	429
V.	Haftungsprivilegierung analog §§ 1359, 1664 BGB?	431
C.	<i>Haftung bei schuldhafter Nichtausübung des Umgangs</i>	432
D.	<i>Haftung bei schuldhafter Sorgerechtsverletzung</i>	433
 Kapitel 6: Kollisionsrechtliche Qualifikation der Haftungsansprüche		435
A.	<i>Ansprüche auf Schadensersatz wegen Verletzung einer schuldrechtlichen Rücksichtnahmepflicht</i>	435
	I. Abgrenzung zum Vertragsstatut (Rom I-VO)	435
	II. Qualifikation als „außervertragliches Schuldverhältnis“ im Sinne der Rom II-VO	437

1. Bereichsausnahme für außervertragliche Schuldverhältnisse aus einem Familienverhältnis oder Verhältnissen mit vergleichbaren Wirkungen gemäß Art. 1 Abs. 2 lit. a Rom II-VO	437
2. Unerlaubte Handlung gemäß Art. 4 Rom II-VO	439
3. Anwendbares Recht	440
4. Geltungsbereich des anwendbaren Rechts	441
<i>B. Ansprüche nach Auflösung eines Verlöbnisses</i>	442
I. Ersatzansprüche bei Rücktritt, §§ 1298 f. BGB	442
II. Anspruch auf Rückgabe von Geschenken	444
<i>C. „Familienrechtlicher Ausgleichsanspruch“ zwischen Eltern eines gemeinsamen Kindes</i>	444
Kapitel 7: Zusammenfassung der Ergebnisse	447
<i>A. Ergebnisse zur Haftung im Innenverhältnis</i>	447
I. Allgemeines	447
II. Haftung zwischen Ehegatten	448
III. Besonderheiten im Schuldverhältnis zwischen Verlobten und nichtehelichen Lebensgefährten	453
IV. Besonderheiten im Schuldverhältnis zwischen Eltern eines gemeinsamen Kindes	455
<i>B. Ergebnisse zur Haftung im Außenverhältnis</i>	455
<i>C. Kollisionsrechtliche Qualifikation</i>	459
Literaturverzeichnis	461
Normenregister	487
Sachregister	495